

Das Coronavirus hat uns gefordert und gestärkt



Merlin Photography Ltd., Mike Niederhauser

Die Welt ist seit Corona nicht mehr die gleiche wie vorher. Die Gesellschaft hat erkannt, dass die Pflege systemrelevant ist. Und weiter hat die Pandemie gezeigt, dass die Spitex wichtiger denn je ist.

Spitäler werden entlastet

Die Spitex-Organisationen leisten seit März 2020 gemeinsam mit Hausärzten, Spitälern, Heimen und Apotheken einen wichtigen Beitrag, um die Corona-Pandemie zu bewältigen. Unsere Fachpersonen versorgen täglich schweizweit Menschen zu Hause und entlasten so die Spitäler.

Wir pflegten an Covid-19 erkrankte Klientinnen und Klienten und kümmerten uns um deren Genesung nach dem Spitalaufenthalt und stellten so die Nachsorge zu Hause sicher. Unsere Fachpersonen waren stets wachsam auf beginnende Covid-19-Symptome und trafen mit dem Arzt die nötigen Massnahmen, damit ein Spitaleintritt möglichst verhindert werden konnte oder leisteten palliative Pflege.

Die Spitex-Mitarbeitenden waren oft die einzigen Kontaktpersonen und boten den Klienten auch in der Pandemie Sicherheit. Dies, obwohl die Spitex-Organisationen selbst gefordert waren. In der ersten Welle fehlte das Schutzmaterial und in der

zweiten Welle waren die Organisationen mit Personalengpässen konfrontiert. Diese Umstände erhöhten den Arbeitsdruck zusätzlich.

Gut vernetzt und eingebunden

Während die Kantonalverbände die Spitex-Interessen in den kantonalen Koordinations- und Krisenstäben vertraten, setzte sich Spitex Schweiz dafür ein, dass die Anliegen der Spitex im Parlament, beim BAG oder der GDK Gehör fanden. Wir forderten spezifische Informationen, genügend Schutzmaterial und die Übernahme der Zusatzkosten. Weiter setzten wir uns für raschen Zugang zu Tests und Impfungen für Spitex-Personal ein.

Das Zusammenspiel der Fachpersonen an der Front und die Verbandsarbeit auf nationaler und kantonaler Ebene waren zentral. Dank dem Engagement aller Beteiligten konnten wir die enorme Herausforderung meistern.

So war auch eine gute Zusammenarbeit unter den Leistungserbringern und deren Verbänden wichtig. Durch die Pandemie sind diese Player näher zusammengerückt, die interprofessionelle und koordinierte Zusammenarbeit über die Behandlungskette hinweg war unabdingbar und wurde gestärkt. Denn für eine Pandemiebewältigung braucht es alle.

An dieser Stelle soll nochmals allen Mitarbeitenden für den enormen Einsatz gedankt werden. Ein Dankeschön gilt unter anderem auch den Partnerverbänden Curaviva Schweiz, mfe, H+, ASPS und Senesuisse sowie den Behörden BAG, GDK und VBS für die gute Zusammenarbeit. Besonders gefreut haben uns die anerkennenden Besuche von Bundesrätin Simonetta Sommaruga und Bundesrat Alain Berset bei den Spitex-Organisationen in Luzern und Bern.

Die Pandemie wird uns 2021 weiter beschäftigen. Niemand weiss, wo sich die Ziellinie genau befindet und wann dieser Lauf enden wird. Doch wir werden auf unsere wertvolle Erfahrung vom 2020 zurückgreifen können.

Marianne Pfister,
Geschäftsführerin Spitex Schweiz